

- 1923 Escherich K., Die Forstinsekten Mitteleuropas. Bd. II, 1923, S. 46—47.
- 1924 Lengerken, H. v., Coleoptera. (Biologie der Tiere Deutschl. von Dr. Paul Schulze, Lief. 12, Teil 40.)
- 1935 Boettger Cäsar L., Die Abwehr der Landschnecken gegen Käfer. (Sitzungsberichte der Gesellsch. naturforschender Freunde, Berlin.)
- 1935 Breuning Stephan, Dr., Monographie der Gattung Carabus L. VI. Teil.
- 1936 Krumbigl Ingo, Morphologische Untersuchungen über Rassenbildung, Ernährungs- und Formtypen der Caraben. (Zool. Jahrbuch, Bd. 68, S. 113—117.)
- 1937 Reineck G., 7. Beitrag zur Lebens- und Entwicklungsweise der Coleopteren. (Ent. Bl. 33, 1937, S. 476.)
- 1939 Burmeister F., Biologie, Ökologie und Verbreitung der europäischen Käfer auf systematischer Grundlage. Bd. I, Adepaga.
- 1940 Jung Wilhelm, Ernährungsversuche an Carabus-Arten. (Ent. Bl. 1940, H. 4, S. 117—124.)

Gedanken zum letzten Jahresbericht (1926 — 1933) des Ornithol. Observatoriums für Slovenien, heute Südkärnten.

Von Odo Klimsch.

Im Jahre 1934 erschien in drei Sprachen in Laibach vorgenannter vogelkundlicher Jahresbericht für Jugoslawien. Derselbe enthält hauptsächlich eine zusammenfassende gute Darstellung über die allgemeine Entwicklung der Ornithologie, ähnlich wie sie das große Werk Brohmers bringt, vom bekannten Balkan-Vogelkundler, dem nun verstorbenen Dr.-Ing. Othmar Reiser, Marburg. Weiters interessante Abhandlungen über den Vogelzug von Schulinspektor Dr. B. Stanko und den H. Ponebšek, Vater und Sohn, wie einschlägiges Ökologisches von Professor J. Plančič, Agram.

Uns Kärntner interessieren, mit Rücksicht auf die Eingliederung Oberkrains in unser großdeutsches Vaterland, selbstverständlich in erster Linie die Fragen, betreffend den dortigen Vogelzug, dann vergleichsweise alle Wahrnehmungen, betreffend das Vorkommen und die Zugehörigkeit seiner Vogelwelt, die

an Brutvögeln 18 Arten Stand-, 40 Arten Strich- und schließlich 86 Arten Zugvögel, nebst 10 unsicher bestimmten Brutvögeln umfaßt.

Mehrere Aufenthalte und längere Wanderungen in diesen Gebieten lassen mich bescheidene Erfahrungen und Wahrnehmungen zum dortigen Vogelleben mitteilen. Schon ein Blick auf die physikalische Karte zeigt, daß das Flußsystem der Donau vom Schwarzen Meere her durch das „Eiserne Tor“ bis zur Mündung der Drau und über Belgrad der Save zu alle Wandervögel zur Wahl dieser Hauptzugslinie nach Norden und Westen einlädt. Beobachtungen in Unterdrauburg, Lavamünd, ja bis Mittlern bei Bleiburg herauf, dann in Cilli und Stein sprechen deutlich hiefür. Besonders die Welt der Insektenvögel weicht kaum mehr als 1 km von dieser Stromlinie links und rechts ab. Jeder Laie kann etwa bei Stein weiters wahrnehmen, wie ziehende Krähen, Segelfliegern gleich, günstige Luftströmungen, die sie über die Gebirgssättel dieser Alpen hinüberheben, auszunützen verstehen und mit diesen Auftriebswinden viel rascher dem Norden zustreben. Dasselbe machen die Stare, Drosseln und Heidelerchen. Die kleineren Insektenvögel halten jedoch die Linie der Flüsse ein.

Die Zugstraße längs des Karstes und der Küste Dalmatiens gegen das Ägäische Meer zu erscheint gegenüber der zum Donaudelta offensichtlich weniger in Betracht kommend. Doktor Tratz, der mir seinerzeit in Brioni auch hiezu freundliche Aufschlüsse gab, befürwortete schon lange die Aufstellung von Vogelwarten für diese Gebiete. Prof. Dr. Karaman, Raskovič, Ettinger, Dr. J. Šloser-Klekovski, Dr. Hirc, Rößler, Jurinac, Csörgy, Pichler u. a. m. haben hierüber ja schon viel berichtet.

Dies sei ganz kurz über die Zugverhältnisse im großen und ganzen, wie sie unseren Süden beeinflussen, gesagt und in diesem Zusammenhange nur bemerkt, daß vom 25. bis 29. September 1899 in Sarajevo eine spezielle Ornith. Ausstellung der Balkanländer im Museum stattfand, die nicht weniger als 9000 Bälge aus 40 Stationen dieses Südens umfaßte.

Nun einige Bemerkungen zum Verzeichnis der Brutvögel des ehemaligen Sloveniens. Nach demselben brüten 18 Arten dort ständig lebender Vögel, und zwar:

A) 1. Kolkrabe, 2. Elster, 3. Fink (Buch-), 4. Haus-, 5. Feldsperling, 6. Goldammer, 7. Haubenlerche*, 8. Mauerläufer, 9. Spechtmeise (Kleiber), 10. Amsel, 11. Wasserstar*, 12. Uhu*, 13. Steinkauz, 14. Waldkauz*, 15. Schleiereule, 16. Auerhahn, 17. Birkhuhn, 18. Haselhuhn*.

B) 40 Arten begeben sich zeitweise (Strichvögel) anderswohin: 1. Nebel-, 2. Rabenkrähe, 3. Eichelhäher, 4. Kernbeißer, 5. Zeisig*, 6. Stieglitz*, 7. Bluthänfling*, 8. Dompfaff, 9. Kreuz-

schnabel, 10. Waldbaumläufer, 11. Kohlmeise?, 12. Blau-, 13. Tannen-, 14. Grau-, 15. Weiden-, 16. Schwanz- und 17. Haubenmeise, 18. Wintergoldhähnchen, 19. Zaunkönig, 20. Eisvogel, 21. Grün-, 22. Grau-, 23. Gr. Bunt-, 24. Kl. Bunt-, 25. Mittel- und 26. Schwarzspecht, 27. Waldohreule, 28. Sumpfohreule, 29. Rauhfußkauz, 30. Uraleule, 31. Steinadler, 32. Mäusebussard, 33. Hühnerhabicht, 34. Sperber?, 35. Höckerschwan, 36. Stock-, 37. Knäckente, 38. Zwergtaucher, 39. Rebhuhn?, 40. Jagdfasan?

C) 86 Arten ziehen fast regelmäßig zur Winterszeit nach Süden: 1. Dohle, 2. Tannenhäher, 3. Rotschnabeldohle, 4. Alpendohle, 5. Star?, 6. Pirol°, 7. Grünfink, 8. Hirngrille, 9. Schneefink?, 10. Graumammer, 11. Gartenammer, 12. Zaun-, 13. Zipp-, 14. Schneeammer, 15. Wald-, 16. Feldlerche, 17. Baumpieper°, 18. Wasserpieper°, 19. Gebirgsbachstelze°, 20. Graue Bachstelze, 21. Schwarzstirnwürger°, 22. Rotrücken°, 23. Rotkopfwürger°, 24. Grauer Fliegenfänger°, 25. Trauer-°, 26. Halsbandfliegenfänger°, 27. Zwergfliegenfänger°, 28. Weiden-°, 29. Waldlaubsänger°, 30. Drosselrohrsänger°, 31. Sumpfrohrsänger°, 32. Gelbspötter°, 33. Sperbergrasmücke°, 34. Garten-°, 35. Mönchs-°, 36. Dorn-°, 37. Zaun-° Grasmücke°, 38. Mistler, 39. Sing-, 40. Ringdrossel, 41. Steinrötel°, 42. Steinschmätzer°, 43. Braunkehlchen°, 44. Schwarzkehlchen°, 45. Garten-, 46. Hausrotschwanz, 47. Nachtigall°, 48. Rotkehlchen, 49. Alpenbraunelle°?, 50. Heckenbraunelle°?, 51. Rauch-°, 52. Haus-°, 53. Uferschwalbe°, 54. Mauersegler°, 55. Ziegenmelker°, 56. Bienenfresser°, 57. Wiedehopf°, 58. Blauracke°, 59. Wendehals°, 60. Kuckuck°, 61. Zwergohreule, 62. Baum-, 63. Rötel-, 64. Turmfalke, 65. Schlangennadler, 66. Wespenbussard, 67. Storch°, 68. Schwarzstorch°, 69. Fischreiher, 70. Zwergrohrdommel, 71. Felsen-, 72. Hohl-, 73. Ringel-, 74. Turteltaube, 75. Triel, 76. Flußregenpfeifer, 77. Kiebitz, 78. Flußuferläufer, 79. Großer Brachvogel, 80. Waldschnepfe, 81. Flußseeschwalbe, 82. Wasserralle, 83. Wachtelkönig, 84. Teichhuhn, 85. Bläßhuhn, 86. Wachtel°.

Von 10 weiteren Arten, und zwar Saatkrähe, Rohrammer, Gr. Raubwürger, Blaukehlchen, Alpensegler, Sperlingskauz, Wanderfalke, Rohrweihe, Nachtreiher und Krickente, wird bis nun nur vermutet, daß sie dort brütend vorkommen. Alle diese Vögel wurden hier namentlich angeführt, um zur vorjähigen Studie über das Vorkommen der in Kärnten bekannten Vogelwelt ein Vergleichsbild auch in Hinsicht der Frage, ob Stand-, Strich- und Zugvogel zu schaffen, da in derselben nur das Vorkommen in der Hauptsache berücksichtigt war.

Welche Erfahrungen liegen nun unmaßgebenderweise bei Vergleichen zur Kärntner Avifauna vor? Nicht verallgemeinernd kann wohl etwa gesagt werden:

Zu A) Post 8 — Mauerläufer und P. 16 — Auerhuhn sind gelegentlich; wie festgestellt, weit wandernd zu bemerken, desgleichen P. 15 — Schleiereule.

Zu B) P. 8 — Gimpel in den hiesigen Stadtparken und der waldreichen Umgebung gern brütend und bei guter Futtermast im Winter teilweise hier verbleibend. Zu P. 34 — Sperber hält sich auch ansässig auf, schlägt fabelhafte Massen seiner Lieblingsspeise, der Zeisige, zur Winterszeit. Zu P. 39 und 40 — Rebhuhn und Jagdfasan; beide bleiben unter Umständen ortstreu, aber ein strenger Maßstab läßt sich dabei nicht anlegen.

Zu C) P. 5 — Star. In milden Wintern, wenn er apere Erde findet, streicht er nicht weit, auch P. 9 — Schneefink und P. 38 — Misteldrossel nicht. Bei günstigen Wetterverhältnissen sieht man auch beide Arten Braunellen in Gräben und am Wasser, den Winter hindurch, aushalten.

Der große Raubwürger, der Alpensegler und Sperlingkauz, die hier alle als Brutvögel beobachtet sind, dürfen wohl auch in Südkärnten als solche anzusprechen sein. (Hiesige Brutorte: die Weideflächen im Glantal, bzw. die Hohen Tauern, bzw. Kraiger Berge.) Soweit diese Betrachtung. Gegenüber dem Verzeichnisse im 131. Jahrgang der „Carinthia II“ (Keller-Klimsch) für Alt-kärnten erscheinen aber als Brutvögel auffallenderweise nicht auf: der Alpenleinfink, der Wiesenpieper, der Gartenbaumläufer, die Weidenmeise, der Fitislaubsänger, der Teich- und Schilfrohrsänger, die Wacholderdrossel, der Dreizehenspecht, der Rauhfußbussard, die Rohrdommel, das Tüpfelsumpfhuhn, der Ringfasan, das Schnee- und Steinhuhn und die Blaudrossel. Von allen diesen oder doch von einigen derselben müßten meines Erachtens Niststätten in Südkärnten aufzufinden sein. Jede diesbezügliche zielgebundene Durchforschung, etwa der Biotope der Saveauen, der Wochein- und Steiner Alpen, muß starkes Interesse der Fachleute wachrufen und wird bestimmt Erfolge aufzuweisen haben.

Für Studienvergleiche seien Interessenten auf die neuen Vogelwerke: „Handbuch der deutschen Vogelkunde“ von Günther Niethammer (Akadem. Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig 1937) und „Die Vögel unserer Heimat“ von Seb. Pfeifer, herausgegeben von d. Senckenberg.-naturf. Gesellschaft (Verlag von W. Kramer & Co., Frankfurt am Main) verwiesen.

Anschrift des Verfassers:

Odo Klimsch, Amtsrat i. R., Klagenfurt, Schönererstraße 31.

Zu A) und B):

Die mit Sternchen bezeichneten Vögel ziehen, beziehungsweise streichen auch gelegentlich.

Die mit ° bezeichneten Brutvögel wandern verlässlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [132_52](#)

Autor(en)/Author(s): Klimsch Odo J.G.

Artikel/Article: [Gedanken zum letzten Jahresbericht \(1926-1933\) des Ornithol. Observatoriums für Slovenien, heute Südkärnten 108-111](#)